

THOMAS GRÜSST

Nr. 165 – August/September 2021

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Würzburg – Thomaskirche



Alles wirkliche Leben ist Begegnung

Ein warmer Sommertag. Die Luft ist erfüllt vom Duft der Blumen, die Natur steht in voller Blütenpracht. Es ist mitten in der Woche, mitten im ganz normalen Alltag mit seiner Arbeit.

Plötzlich klingelt es. Unerwarteter Besuch steht vor der Tür. Unter dem Arm frisches Baguette, das köstlich duftet, und eine Flasche Wein im Korb. Eine Verlockung, der man sich kaum entziehen kann. Warum auch? Weil es noch so viel anderes zu tun gäbe? Weil nicht Wochenende ist? Weil wir am nächsten Tag womöglich mit Kopfschmerzen aufstehen? Weil ...

Nichts ist wichtiger als das Beisammensein mit Menschen, die man gerne hat und von denen man gemocht wird. Im Kühlschrank finden sich noch Käse und Salami. Schnell werden die Köstlichkeiten auf dem Tisch im Garten ausgebreitet und die Gläser gefüllt. Die Sonne scheint warm, der Wein beschwingt und durch die Luft klingt heiteres Lachen.

Wohlige Trägheit breitet sich in uns aus. Ein Zustand, den wir uns im Urlaub zugestehen und den wir uns doch so oft für unseren Alltag wünschen. Es geht uns gut. Jetzt und heute. In uns entfaltet sich das Gefühl von Dankbarkeit. Eine Dankbarkeit, die uns ahnen lässt, dass dieses einfache Mahl mehr ist als Essen und Trinken. Wir empfinden Geborgenheit, Nähe und Vertrauen. Im Zusammensein mit Menschen überwinden wir unsere eigene Begrenztheit.

Wie schmerzlich das „Aufsichselbstzurückgeworfensein“ ist, mussten wir während der Corona-Beschränkungen erfahren. „Social Distancing“ – soziales Abstand halten – als Ausdruck von Fürsorge; eigentlich ein Widerspruch, wenngleich in dieser Situation notwendig.

Doch mit dem Wissen um die Zerbrechlichkeit unseres Zusammenseins sollten wir jede Gelegenheit ergreifen, das Leben zu feiern. Mir fällt dazu ein Satz von Martin Buber ein, dem jüdischen Religionsphilosophen: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“

Leben wird von Begegnungen bestimmt. Unser Ich entfaltet sich nur in der Begegnung mit einem Du. Die Begegnung von Ich und Du verbindet sich zu einer Beziehung. Wir finden uns in einem Zustand des „Aufeinanderbezogenseins“.

Das Schöne ist, wir können selbst die Brücke sein, die Begegnungen ermöglicht. Durch ein hilfreiches Wort, einen aufmunternden Blick, ein mitfühlendes Herz, ein fröhliches Lachen oder offene Arme. Wir können Gastgeberin oder Gastgeber für das Leben sein.

Ich wünsche Ihnen in dieser Ferien- und Sommerzeit – bei aller gebotenen Vorsicht und Abstandhalten – schöne und tiefe Begegnungen. Bleiben Sie behütet und bewahrt!

Ihr Pfarrer Reinhard Fischer ■

Titelfoto: Sturm / pixelio.de | Rückseite: Lotz / GEP

Grüner Gockel im Anflug Kirchliches Umweltmanagement

Christen bekennen Gott als Schöpfer allen Lebens. Als Kirchengemeinde ist uns umwelt- und klimabewusstes Handeln wichtig. Wir wollen uns verstärkt damit beschäftigen und das kirchliche Umweltmanagement „Grüner Gockel“ bei uns einführen. Der Kirchenvorstand hat dazu in seiner Sitzung vor der Sommerpause einen entsprechenden Beschluss gefasst.

In einem nächsten Schritt soll ein Arbeitskreis gegründet werden. Hierfür suchen wir Menschen, die sich für die Themen Umwelt(schutz), Klima, Nachhaltigkeit ... interessieren.

Wir treffen uns zum ersten Mal nach den Sommerferien am Do., 23. September um 19.00 Uhr in der Thomaskirche. Helfen Sie mit, unsere Schöpfung zu bewahren!

R.F. ■



So lautet das Motto der „Ökumenischen Nachbarschaftshilfe“, unter dem seit vielen Jahren zahlreiche Hilfen eines Teams der katholischen Pfarrgemeinde St. Josef und der evangelischen Thomasgemeinde in Grombühl ehrenamtlich geleistet werden. Grombühl war der erste Stadtteil in Würzburg, der diese diakonische Idee zum Leben erweckte.

Sie brauchen Hilfe oder wollen selbst anderen helfen, indem Sie Hilfesuchenden eine Stunde Zeit schenken? Dann wenden Sie sich entweder an das katholische Pfarramt St. Josef (Tel.: 2 17 62) oder an Friedl Seeger von der Thomasgemeinde (Tel.: 9 33 65).

Aus unserer philippinischen Partnergemeinde

Die gegenwärtige Pandemie bringt dem Leben unserer Familien große wirtschaftliche Probleme und dringt natürlich hinein bis in die menschlichen Beziehungen unserer Gemeindemitglieder. Aber GOTT-sei-Dank, ER ist mitten unter uns und ständig in uns gegenwärtig. So zeigt ER SEINE Sorge und Liebe für SEIN Volk. Mit eurer Hilfe konnten wir an Weihnachten 2020 vielen Familien während der Feiertage Packungen mit Reis überreichen, die von Frauen und Kindern freudig in Empfang genommen wurden. Wir danken euch sehr für eure großzügige Spende, mit der ihr die Not ein wenig gelindert habt.

Euer Rady ■

Übersetzung: W.K.



Übergabe der Reisbeutel während des Gottesdienstes in St. Thomas



Thomastreff

Der (neue) Kreis für die mittlere und ältere Generation

Wir freuen uns, dass nach längerer Pause nun wieder Treffen möglich sind und laden herzlich ein zum Thomastreff. Neben Kaffeetrinken und Zeit zum persönlichen Gespräch wird es an den Nachmittagen jeweils einen thematischen Teil geben. Wir freuen uns, wenn sich auch Jüngere und Männer ansprechen lassen, am Thomastreff teilzunehmen.

Wir treffen uns in der Regel an jedem zweiten Montag im Monat ab 14:30 Uhr im Untergeschoss der Thomaskirche. Herzliche Einladung! ■

Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen

Ob und in welcher Form Gemeindeveranstaltungen stattfinden können, darüber informieren wir in den Abkündigungen am Sonntag, durch Aushänge in unseren Schaukästen und auf unserer Internetseite.

Gottesdienste finden statt! Wir laden dazu ein an Sonn- und Feiertagen um 10.00 Uhr in der Thomaskirche, Schiesselstraße / Ecke Scharoldstraße. Für alle, die nicht am Gottesdienst teilnehmen können oder wollen, gibt es den „Gottesdienst zuhause“ mit Lesung, Predigt und Gebet für den jeweiligen Sonntag (online auf unserer Internetseite unter www.wuerzburg-thomaskirche.de/gottesdienst-zuhause oder auf Wunsch in den Briefkasten, die Blätter liegen auch im Vorraum der Kirche aus). ■

Anmeldung zur Konfirmation 2022

Im September beginnt ein neuer Konfirmandenkurs für die Konfirmation 2022. Ein Informationsabend dazu findet am **Mi., 22. September um 18.00 Uhr** in der Thomaskirche statt.

Eingeladen sind alle Jugendlichen, die im Schuljahr 2021/22 die siebte Klasse besuchen bzw. die zwischen 1. September 2007 und 31. August 2008 geboren sind. Soweit uns die Namen bekannt sind, erhalten die zukünftigen Konfirmandinnen und Konfirmanden eine persönliche Einladung. Auch Ungetaufte können gerne den Konfirmandenunterricht besuchen. ■

Gott hört unsere Gebete

Gedanken zum Monatsspruch August 2021



Neige, HERR,
dein Ohr
und höre!
Öffne, HERR,
deine Augen
und sieh her!

2. Könige 19,16

König Hiskia steckt in großer Bedrängnis. Denn der assyrische König Sanherib steht mit seinen Truppen vor den Toren Jerusalems und belagert die Stadt. Das Nordreich Israel haben sie schon eingenommen und dort große Verwüstungen angerichtet. Die Einwohner des Nordreichs hatte Sanherib deportieren lassen. Nun droht er, auch Jerusalem zu erobern. Hiskia fürchtet nicht nur um sich selbst, sondern auch um Leib und Leben seines Volkes.

Wann immer das Alte Testament über Könige berichtet, geht es dabei auch um die Beziehung eines Königs zu Gott. Denn ein König trägt Verantwortung für das Wohlergehen seines Volkes. Und von seiner Gesinnung hängt häufig ab, ob dem Volk Gutes oder Schlechtes widerfahren wird. Die Bibel beschreibt Hiskia als positives Beispiel: Er ist ein König, der Gott treu ist und auch in Zeiten großer Not Zuflucht bei ihm sucht. Und das tut Hiskia auch während der assyrischen Belagerung: Er zerreißt seine Kleider, zieht sich einen Sack über und geht in den Tempel. Im Gebet wendet sich Hiskia an Gott: „Neige, HERR, dein Ohr und höre!“ Und Gott erhört sein Gebet. Die Bibel berichtet, dass Sanherib mit seinen Truppen wieder abzog, ohne Jerusalem zu zerstören.

Auch heute kann das für Christinnen und Christen eine starke Hoffnung sein. In guten wie in schlechten Zeiten können sie sich mit all ihren Sorgen, Ängsten und Nöten im Gebet an Gott wenden. Und sie können gewiss sein, dass Gott ihre Gebete hört.

Detlef Schneider ■

Termine im August und September 2021

So.	01.08. 9. So. n. Tr.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Floß) <i>Kollekte für „Thomas grüßt“</i>
So.	08.08. 10. So. n. Tr.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Floß) <i>Kollekte zur Förderung des christlich-jüdischen Gesprächs</i>
So.	15.08. 11. So. n. Tr.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Floß) <i>Kollekte für die Gemeindehilfen</i>
Sa.	21.08.	11.00 Uhr	Samstags"Bransch" – Andacht, Kaffee und Tee, Semmeln, Gespräche ...
So.	22.08. 12. So. n. Tr.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Fischer) <i>Kollekte für das Diakonische Werk Bayern</i>
So.	29.08. 13. So. n. Tr.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Fischer) <i>Kollekte für den Bibelgarten</i>
So.	05.09. 14. So. n. Tr.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Fischer) <i>Kollekte für besondere gesamtkirchliche Aufgaben der EKD</i>
So.	12.09. 15. So. n. Tr.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Lang) <i>Kollekte für die Dekanatsmusikschule</i>
Mo.	13.09.	14.30 Uhr	Thomastreff
Sa.	18.09.	11.00 Uhr	Samstags"Bransch"
So.	19.09. 16. So. n. Tr.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Floß) <i>Kollekte für die Gefängnisseelsorge</i>
Mo.	20.09.	19.00 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Mi.	22.09.	18.00 Uhr	Anmeldung zur Konfirmation (siehe Seite 5)
Do.	23.09.	19.00 Uhr	„Grüner Gockel“ (siehe Seite 3)
So.	26.09. 17. So. n. Tr.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Fischer) anschließend Weltladen <i>Kollekte für Kerzen und Blumenschmuck</i>
So.	03.10. <i>Erntedankfest</i>	10.00 Uhr	Gottesdienst für Klein und Groß mit Abendmahl (Fischer) <i>Kollekte für Mission EineWelt</i>

In der Regel finden alle Gottesdienste und Veranstaltungen im Gemeindezentrum Thomaskirche statt (Schiestlstraße / Ecke Scharoldstraße). Weitere Informationen und Termine finden Sie unter www.wuerzburg-thomaskirche.de



Ferien im Kinderhaus sind
vom 2. bis 23. August.

Das **Pfarramt** ist **geschlossen**
vom 16. bis 23. August und
vom 3. bis 17. September.



Wir wünschen allen eine erholsame
Sommer-/Ferienzeit.
Bleiben Sie behütet und bewahrt!

WIR SIND FÜR SIE DA

Evang.-Luth. Pfarramt Thomaskirche

Schiestlstr. 54 | 97080 Würzburg

Tel.: 09 31 – 2 25 18 | Fax: 09 31 – 2 25 14

pfarramt.thomaskirche.wue@elkb.de | www.wuerzburg-thomaskirche.de

Sekretärin: Isabella Platero Meyer | Bürozeiten: Mo., Di. und Fr. jeweils 8.30 – 12.00 Uhr

Spendenkonto der Kirchengemeinde:

Sparkasse Mainfranken Würzburg IBAN: DE53 7905 0000 0042 0263 77 BIC: BYLADEM1SWU

Pfarrer Reinhard Fischer

Tel.: 09 31 – 2 70 43 41 | reinhard.fischer@elkb.de

Kinderhaus Thomaskirche

Scharoldstr. 15 | 97080 Würzburg

Tel.: 09 31 – 2 62 28 | kita.thomaskirche@elkb.de | www.kinderhaus-thomaskirche.de

IMPRESSUM

Herausgeberin: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Würzburg – Thomaskirche

Redaktion: K. Endriß, H. Firneburg, I. Platero Meyer, Pfr. R. Fischer (V.i.S.d.P.)

THOMAS GRÜSST wird kostenlos verteilt von ehrenamtlichen Gemeindehilfen.

Sehnsucht nach Gottes Nähe

Gedanken zum Monatsspruch September 2021



Ihr sät viel und bringt wenig
ein; ihr esst und werdet doch
nicht satt; ihr trinkt und bleibt
doch durstig; ihr kleidet euch,
und keinem wird warm; und
wer Geld verdient, der legt's in
einen löchrigen Beutel.

Haggai 1,6

„Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommele nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ Vom französischen Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry stammt dieses Zitat. Die Sehnsucht setzt er an den Anfang jedes Tuns. Für Saint-Exupéry ist sie Voraussetzung für das Gelingen eines Vorhabens und zugleich Motivation. Die Sehnsucht kann den Menschen Hoffnung verleihen und gibt ihrem Tun einen Sinn.

Im Alten Testament beschreibt der Prophet Haggai etwas ähnliches. „Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig.“ Lange Jahre haben die Israeliten im Exil verbracht. Zurück in der Heimat, ermutigt Haggai das Volk dazu, Gottes Tempel in Jerusalem wieder aufzubauen. Denn der alte Tempel war zerstört worden. Und die Israeliten hatten zuerst ihre eigenen Häuser wieder aufgebaut – das war erst mal wichtiger. Und dennoch fehlt etwas. Nach den Erfahrungen in der Ferne beschreibt Haggai die Sehnsucht nach der Nähe zu Gott, seinem Frieden und seiner Gerechtigkeit. Gottes Tempel wieder aufzubauen – das steht dafür, dass Gott bei den Menschen wohnt. Es geht Haggai um die Gemeinschaft mit Gott und ihm im eigenen Leben einen festen Platz zu geben.

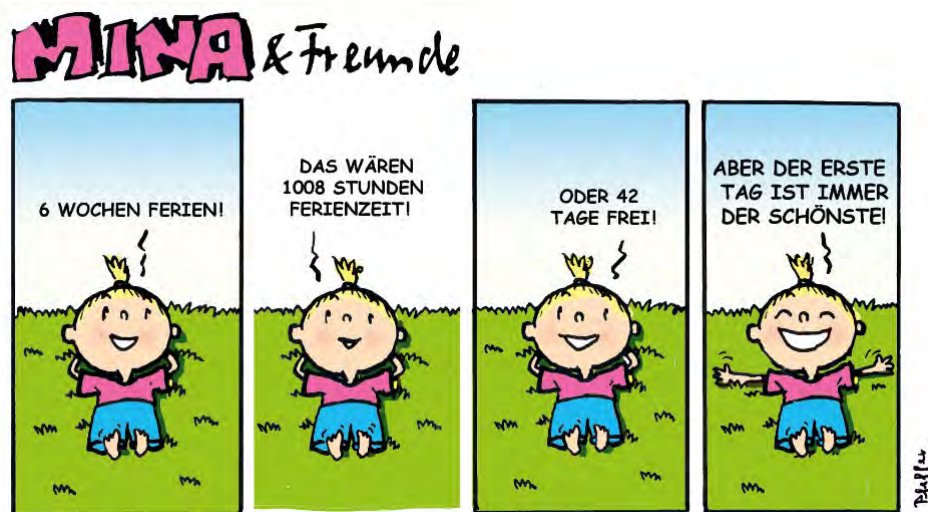
Auch Jesus greift dies auf. Im Matthäusevangelium sagt er: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere zufallen.“

Detlef Schneider ■

Bargeldloser Klingelbeutel

Klingelbeutel ohne Bargeld? Ja, das ist ab sofort bei uns möglich! Im Gottesdienst verzichten wir aus Gründen der Hygiene derzeit auf das Herumreichen des Klingelbeutels. Vielen Menschen ist es dennoch wichtig, ihre Gemeinde zu unterstützen. Das geht nun auch kontaktlos mit dem Smartphone.

Bis zu 10 Euro können Sie so spenden! Die Spende wird über Ihre Handyrechnung bzw. über Ihre Prepaid-Karte abgerechnet. Einfach den QR-Code scannen oder die Spendenseite aufrufen: www.wuerzburg-thomaskirche.de/klingelbeutel
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung! ■



In der Thomaskirche sind zu Gast / regelmäßige Treffpunkte

Jazzchor:	Mo., 19.30 Uhr	(www.jazzchor-wuerzburg.de)
Kammerorchester:	Mi., 19.30 Uhr	(Kontakt: orchestermusik@gmx.de)
Selbsthilfegruppe für Asthma-/COPD-Kranke		(Frau Ritz-Darkow)
Kreuzbund für Alkoholranke:	Fr., 19.30 Uhr	

Tiere sind keine Dinge

Riesige Monokulturen, Massentierhaltung, industrielle Großschlachtung zählen heute zu den besonders abstoßenden Seiten des Umgangs mit der Tier- und Pflanzenwelt. Alles unausweichlich? Der Mensch müsse sich ernähren, heißt es entschuldigend. Die Bibel habe dem Menschen sogar den Auftrag erteilt, sich die Welt mitsamt ihren Tieren untertan und nutzbar zu machen.

Was in der Bibel steht, lässt sich allerdings auch anders lesen. Tier und Mensch sind nicht nur aus Sicht der Evolutionslehre verwandt. Sie gehen auch nach biblischer Vorstellung auf denselben göttlichen Schöpfungsplan zurück. Und sie würden eines Tages wieder Teil desselben messianischen Reiches sein: eines Reiches im friedlichen Miteinander. Die ursprüngliche Harmonie der Tiere untereinander und jene zwischen Tier und Mensch werde im messianischen Reich wiederhergestellt.

Ja, die Bibel sagt, der Mensch solle sich die Tiere untertan machen. Aber dabei soll er sich ihnen gegenüber verhalten wie ein Hirt gegenüber seiner Herde: fürsorglich, bewahrend. Gott schuf die Tiere, damit der Mensch nicht allein sei, erzählt das 1. Buch Mose 2,18. Das Ruhegebot am Sabbat gilt für den ganzen Hausstand mitsamt den Tieren (2. Buch Mose 20,10). Dem-

nach sind Tiere keine gewöhnlichen Sachwerte – auch wenn das deutsche Strafrecht (anders als das Bürgerliche Gesetzbuch) sie bei Diebstahl oder Beschädigung noch als Sache behandelt. Konsequenter Tierschutz ist kein Nischenthema für Träumer. Es ist ein Gradmesser dafür, wie Menschen mit sich selbst und untereinander umgehen. Gott hat die Tiere nicht der Will-



kür der Menschen übergeben, sondern in ihre Obhut. Was die Bibel als anfängliche Harmonie der Schöpfung ausmalt, soll am Ende der Zeiten wiederkehren. Das ist nicht nur als schöner Traum gemeint. Sondern auch als religiöses Leitbild für das, worauf Menschen hoffen und hinarbeiten sollen. ■

Eduard Kopp ■

Aus: „chrismon“, das Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.chrismon.de



IM AUGUST

Spazierengehen,
schlendernd,
mit offenen Augen.
Wenn Gräser murmelten,
was hörtest du wohl?
Wenn Blumen summten,
welche Melodie wählten sie?
Wenn Büsche plauderten,
was erzählten sie dir?
Wenn Bäume sängen,
wie klänge ihr Lied?
Ich wünsche dir einen Sinn
für die stille Stimme
von allem, was grünt:
Von Gräsern und Blumen,
Büschen und Bäumen.

TINA WILLMS